

Neues Denkmal für Geschwister Scholl in Magdeburg eingeweiht

epd

22. Sep 2026 · 2 Minuten Lesezeit



Mit einem neuen Kunstwerk gedenkt die Stadt Magdeburg der Widerstandsgruppe Weiße Rose zur Zeit des Nationalsozialismus. Am 108. Geburtstag von Hans Scholl (1918–1943) weihte Oberbürgermeisterin Simone Borris (parteilos) am Dienstag das Denkmal „AnStoß“ gemeinsam mit dem Künstler Roland Fuhrmann im Geschwister-Scholl-Park nahe der Magdeburger Universität ein. Der Entwurf für das Kunstwerk hatte sich 2024 bei einer Bürgerbeteiligung gegen zwei weitere Entwürfe durchgesetzt.

„Möge uns das Denkmal an die Werte, für die Hans und Sophie Scholl eingestanden sind, erinnern“, sagte Borris. Wegen des Verteilens von Flugblättern waren die Geschwister Hans und Sophie Scholl (1921–1943) sowie ihr Freund Christoph Probst (1919–1943) am 18. Februar 1943 im Gebäude der Münchner Universität verhaftet worden. Bereits vier Tage später wurden sie vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und am selben Tag hingerichtet. Auch die anderen Mitglieder ihrer Gruppe – Willi Graf (1918–1943), Alexander Schmorell (1917–1943) und Kurt Huber (1893–1943) – wurden noch im selben Jahr hingerichtet.

Das Denkmal aus hunderten Metallblechen symbolisiert einen Stapel von Flugblättern, die angestoßen werden, sodass die oberen Blätter bereits nach vorn wirbeln. „Dieser 'AnStoß' wurde zum Inbegriff des Denkanstoßes, mit dem die Widerstandskämpfer der Weißen Rose das Volk wachrütteln wollten“, sagte Künstler Fuhrmann. Zugleich war dieser kleine Schubs der Todesstoß für die Geschwister Scholl und ihre Mitstreiter. Er sei so „zum schicksalhaften Kippmoment deutscher Geschichte“ geworden.